

Johanna Kastendieck

Hannen

Dor sitt se an't Finster in ehrn Lehnstohl.

Se sitt dor Dag för Dag un Week för Week un dat al siet Johnn.

Af und an kiekt se ut' Finster, aver mehrstendeels kiekt se op ehr Hannen, de in ehr Schoot liggen.

Ole Hannen sünd dat. Afarbeit un vull mit Folen. De Aders liggen gliicks ünner de dörchsichtige Huut un schemern düüsterblaag. As Wörm slängeln se sik över de Handruch.

Nu follt se ehr Hannen, as wenn se beden will un heel liesen kamen Wöör över ehr Lippen.

Wat vertellt se dor? Snackt se mal wedder mit ehrn Mann, de al siet so vele Johnn doot, aver liekers noch bi ehr is?

Or denkt se an de fief Kinner, de se verloren hett, man graad as se op de Welt weern? Se kann dat nicht vergeten un warrt dat ok nicht vergeten, so lang as se an't Leven is. Un de annern söss Kinner? Se hett se dörchkregen, ok in schlechte Tieden. Hett sik krummleggt un afmaracht ehr Leven lang. Disse Hannen kunnen arbeiden, hebbt jedeen Arbeit daan. Ehr Ruch is krumm worrn vun dat harte Leven, man se hett nich opgeven. Vull Gottvertruen is se ween, so lang as se denken kann. Hett jümmer op beter Daag töövt, de mal kamen wöörn.

Se sünd kamen, man veel to laat. Bi ehr öllste Dochter hett se dat nu goot. Se kann sik nich beklagen. De Dochter deit allens för ehr Moder. Sogoor de Grootkindskinner kamen af un an mal vörbi un vertellen vun de School. Se kann se nich utenanner holen, kennt se nich goot noog. Un jümmer wedder fragen mag se nich. Man se freit sik. Denn kümmt wedder Leven in't Huus. Anners is dat jümmer so still. Männichmal kümmt ehr Dochter un fraagt, of se dat Radio anmaken schall, aver dat will se nich, denn kann se nich nadenken. Un dat is heel wichtig, dat Nadenken. Dat hollt ehr an't Leven, dor klammert se sik an. Dat Erinnern an all dat, wat se in ehr Leven sehn hett.

Unrüstig wannern ehr Hannen över ehr Bost.

Dor is se, de Brosch. Dat Hochtietgeschenk vun ehrn Mann. Se kann sik nicht besinnen, dat se disse Brosch ok blots een Dag nich an ehr Kleed dragen hett. Een sülvern Bloom, in de Mitt een Amethyst. Do bi de Hochtiet hett se nich mal wüsst, dat dat en Steen Amethyst geev. Man de Naam hett se bit hüüt nich vergeten. Ehr Finger strakeln över de Bloom un jümmer wedder över de Steen. Dat Sülver is düüster worrn mit de Johnn, man de Steen lücht in de Mitt. As een Oog. Se föhlt, dat

en Kraft vun de Steen utgeiht. Ehr warrt heel warm. So warm as do, as se Dierk dat eerste Mal in de Ogen seeg. In disse helle Ogen, in de se sik glieks verleevt harr. Gode John hebbt se tosamen hatt, man ok harte John. De Krieg hett em möör un krank maakt. As he wedderkeem, weer allens anners. He weer en anner Mann un se müß för allens sorgen. Se hett dat gern daan, för Dierk un för de Kinner. Ja, de Kinner. Se hett dorför sorgt, dat se jümmer goot antrocken weern un to School gängen. All hebbt se wat lehrt un sünd in't Leven wat worn.

Un wenn se nu ehr Hannen openanner leggt, dann sünd dat de sülven Hannen, de de Kinner ok mal wat an de Ohren geven hebbt. Harr dat do nödig daan? Se weet dat nich mehr, man nu deit ehr dat Leed.

Hett se ehr Kinner noog Leev geven, hett se se noog strakelt?

Se föhlt wekes Kinnerhoor ünner ehr Hannen, weke Kinnerhuut. Weke Kinnerhannen strakeln ehr dat Gesicht. Se höört Kinnerlachen un weet nich, sünd dat ehr Kinner or de Grootkindskinner? De Tiet verlöppt.

Se süht dat allens, aver blots för ehr binnerste Oog, denn se is al siet John blind.